



MAGRAL's Markets

Märkte – Meinungen – Konditionen

Wichtige Daten 31.03.17

EURIBOR

1 Monat:	- 0,373 %
3 Monate:	- 0,329 %
6 Monate:	- 0,241 %

Bund Future	161,34
Umlaufrendite	0,10 %
Euro	1,06898 US \$

Geldanlagen

Festgeld-Anlagen

1 Monat:	-0,33 % - -0,30 %
3 Monate:	-0,30 % - -0,28 %
6 Monate:	0,02 % - 0,04 %

Anlagen

1 Jahr:	0,15 %
2 Jahre:	0,80 %
3 Jahre:	0,85 %
4 Jahre:	0,91 %

Kassenkredite

6 Monate:	0,01 %
12 Monate:	0,01 %
24 Monate:	0,15 %

KommunalDarlehen*

1 Jahr:	0,20 %
3 Jahre:	0,24 %
5 Jahre:	0,38 %
7 Jahre:	0,69 %
10 Jahre:	1,05 %
15 Jahre:	1,38 %
20 Jahre:	1,58 %
ges. Lz. 30 Jahre:	1,81 %

* (Basis 100 % Ausz., 1/4-jährl. nachtr., Tilgg. 2 % p. a. zzgl. ersparter Zinsen, alle gängigen Alternativen darstellbar; förderfähige Darlehen noch billiger)

☛ Die Renditen für 10-jährige Bundesanleihen sind seit Januar von 0,17% bis auf 0,47% im März angestiegen. Auch bei den kurzlaufenden Staatsanleihen war ein markanter Zinsanstieg zu verzeichnen. Erst Ende März kam es durch massive Intervention der Zentralbank wieder zu einer leichten Bewegung nach unten. Hintergrund der sich anpassenden Zinslandschaft ist eine veränderte Einschätzung der Wirtschafts- und Inflationsentwicklung, insbesondere ausgelöst durch unerwartet positive Konjunkturdaten: Sowohl in den USA wie in Europa zeigt sich die Wirtschaft robust, auch die meisten Schwellenländer können die rohstoffpreisbedingte Rezession hinter sich lassen. Gestützt wird die konjunkturelle Entwicklung durch den privaten Konsum und Staatsausgaben. Die Realzinsen (Nominalzins ./ Inflation) im Euroraum liegen bei minus 1,5%, der niedrigste, je gemessene „Realzins“. Die Inflation ist den Zinsen weit vorhergelaufen. Der Zinsunterschied zwischen amerikanischen und deutschen 10-jährigen Papieren beträgt mehr als 2 %, die höchste Differenz seit 20 Jahren; historisch betrug die Zinsdifferenz meist 0,5% bis 1%. Und für Amerika sind weiterer Zinserhöhungen bereits angekündigt, was entsprechenden Aufwärtsdruck in Europa auslösen wird. Darüber hinaus schiebt auch die Finanzpolitik die Zinsen an: Frankreich und die Mittelmeerländer drängen auf höhere Budgetdefizite, die Ausgaben für Verteidigung dürften steigen. Die Botschaft vor diesem Hintergrund lautet: Eine ultraleichte Geldpolitik ist bei einer Fortdauer dieser Umstände durch nichts mehr zu rechtfertigen. Wohin geht der Zins? Der renommierte Volkswirt Dr. Martin Hüfner hat dies vor kurzem in einer bemerkenswerten Ausarbeitung aufgezeigt: Entsprechend seinem mathematischen Modell müsste der 10-Jahreszins in 2017 im Durchschnitt bei 3,5 % liegen; jedoch werden v.a. die Interventionen der EZB in den nächsten Monaten noch einen dämpfenden Effekt auslösen, so dass der Zins 10-jähriger Bundesanleihen in 2017 wohl nur auf ca. 2% steigen dürfte, mit weiterem Potential für das Folgejahr. ☛